

Gauhäuser im Orient.

von Alfred Meißner.

Hassan Schahum, ein junger christlicher Kaufmann, belud einige Bände von Kameelen mit kostbaren Seiden- und Silberstoffen und trat mit großem Gefolge eine Reise nach Persien an. In Isfahan angelommen, fand er für seine Waren guten Absatz, ruhte sich aus und ergab sich dem Wohlleben. Er war gebildeter Geist, ein angenehmer Gesellschafter, nur liebte er allzuhalt den Wein und die Frauen. Eines Tages, im Kreise fehllicher Genossen, sagte er:

"Ich habe mich im schönen Isfahan nun viel herumgetrieben und lernte die Stadt durch und durch. Aber der Umgang mit einem schönen Weibe ist mir noch nicht zu Theil geworden. Ist keine Hoffnung dazu?"

Ein Freund erwiderte:

"Ich glaube dir raten zu können. Es lebt in dieser Stadt ein alter Weib, in Heimlichkeit, Liebesträumen und allerlei geheimer Kunst wohlerhalten. Ich will sie dir schicken. Vertraue dich ihr an, und Alles wird nach deinem Wunsche gehen."

Am andern Tage hatte der Freund seines Vertrags gehabt, und als es dämmerig wurde, erschien, in einem grauen Mantel gekleidet, eine Matrone an der Thür des jungen Gesellen.

Hassan Schahum schenkte ihr ein Stück Donat und sagte:

"Mutterchen, ich brenne danach, von einer Schönheit dieses Landes Lust zu erhalten. Mein Herr ist durstig und möglicher getrankt sein. Hilf mir, ich will es dir danken."

Das Mütterchen erwiderte:

"Deine Hülde war während dieser Reise bläß, du erwähntest, indem du ihre zarten Hände um den Geliebten schlang: 'Treuer Freund, verweile hier! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!'"

Aber Hassan Schahum erwiderte:

"Deine Hülde stand es wohl an, das sag' ich, was du gesagt; aber so lange ich mein Vorhaben nicht ausgeführt, habe ich nicht Rat nach Ruhe."

"Du hast mich schändlich betrogen! Nun meine Habe habe ich verschwunden, nun erkenne ich deinen Unwert. Höher Gott! Vampyr, weiche vor mir! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!"

Das Mütterchen erwiderte:

"Deine Hülde war während dieser Reise bläß, du erwähntest, indem du ihre zarten Hände um den Geliebten schlang: 'Treuer Freund, verweile hier! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!'"

Am dritten Tage stündigte ein Diener die Rückkehr der Alten an. Der junge Mann sprach ihr entgegen und fragte, ob Alles ins Rechte gebracht habe?

"Drei Tage und drei Nächte," erwiderte die Alte bläßig, "habe ich der Schönheit in die Seele gesprochen. Ich bin noch ganz müde davon."

Damit schied sie sich.

Hassan Schahum sagte:

"Ruhe aus und erfröhlt Euch mit Sicherheit!"

Das that die Matrone und fuhr fort:

"Ich hatte meiner Schönheit laun dein Antreten vorgetragen, als sie in furchterfülltem Zorn auffuhr. Ihre Loden schüttelte, sagte sie: 'Wus' ich von dir solche Ungemäßtheit erfahren? Hast du mich je auf verbotteten Weinen angeleckt?... Sog' es fort, bald stellten wir uns, bald verglichen wir uns wieder, endlich bat sie meinen Bitten nachgegeben, denn ich sagte ihr, wie du in der Blüthe der Jahre stürdest, mit der Schönheit begabt, unendlich reich und freigiebig seist. Der Widerstand ist besiegt, die Legehnheit günstig, du magst dich unter meiner Führung zur Schaden begeben!'"

Auf diese Rücksicht hin wußte der junge Kaufmann sich von Freude gar nicht zu lösen. Er öffnete eine Truhe und gab der Alten mehrere Stücke des schönsten Stoffs als Botenlohn. Ein goldenes Armband mit Goldschleifen, das gleichauf Aspern gestopft, stießte er zu sich in den Gürtel.

"Ich habe dir nur noch," sagte die Alte, "das tiefste Stillschweigen zu empfehlen. Geheimnis ist die Bedingung deins Glückes. Ein Wort, das du laut werden ließest, würde Alles zerstören. Es wird Abend. Keine durch das Westthor hinaus und folge der Straße, bis du mich trifft. Ich eile voraus und werde dir den Weg zeigen!"

Damit ging sie fort. Der Glückliche schmückte sich, wählte die besten Kleider und bestieg sein edelstes Pferd. Draußen auf der einsamen Landstraße traf er die Alte.

Sie wies ihm einen Garten, in dessen Mitte ein reicher Pavillon emporragte. Ringsum standen hohe Palmen und erhoben ihre Häupter über Orangen- und Granatäume. Hassan Schahum trat durch das vergoldete Gittertor und schritt durch einen schattigen Laubgang. Sein Herz schlug heftig, er war vom Duft der Blumen wie berauscht. Alles machte den Eindruck tiefer, heiliger Abgeschiedenheit.

Unter dem hufeisenförmigen Bogen des Eingangstores wurde Hassan Schahum von einem summen schwärzen Diener begrüßt. Er stieß sich in einen kurzen Corridor und befand sich bald in einer halbholzernen Halle, deren Oberbau von tierischen Säulen getragen war. Die Säulen derselben waren mit Goldschmuckstein überkleidet, aus der sich farbige Ornamente herausgehoben, ein Fenster war geschnitten, die Gardinen aufgezogen, und gewährte einen Ausblick auf die mondänenen Hintertheile des Gartens.

Auf brocataren Kissen, die auf weichen Teppichen gehäuft waren, ruhte die Schönheit. Der erste Willkomm, den sie dem jungen Manne bot, rührte ihm logisch alle Bekümmerung. Allmählig sah sie sich und sagte:

"Sei mir, daß Ihr mich mit dem Glüce, so viel Reiz zu schauen, beginnadt! Ich bin einer Sklave und will es ewig bleiben!"

Der junge Mann war wie vom Schlag geprägt, rief er ihr entgegen, "Hätte mir dir geschadet, mit entgegengesetztem?"

"Um Euren Wunsche Genüge zu leisten," erwiderte die Habsbin, indem sie die Hände vor dem Bogenkreuz, "möchten wir bekannt sein, während mir das Vergnügen Eurer Beistandshof erfreut zu Theil wird!"

Der junge Mann war wie vom Schlag geprägt, endlich sagte er:

"Zweiter, ist das Scher oder Ernst?"

"Was ist da scherhaft?" fragte sie entgegen.

"Ob du mir die Freiheit gibst, die du mir gegeben hast?" erwiderte er,

"Nun tritt eine Schau unvergleichlicher Dienstleistungen mit musikalischen Instrumenten herein und stellt sich im Halbkreis auf. Die Einen spielen, die Anderen tanzen. Der Glückliche hielt keine Geiste in Arme, und so verlässt den Betrieb gegen Mitternacht das häfliche Gefühl der Liebesfreude."

Und so ging es nun von Tag zu Tag, vom Abend bis zum Morgen. Die

Liebe des jungen Kaufmanns nahm immer zu, die Stunden, da er sich von der Gelegenheiten trennen mußte, wurden ihm zu Entzücken. Er zog sich von aller Gesellschaft zurück und wanderte jeden Abend hinaus in den Garten, wo die unvergleichliche Schönheit seiner warnte. Täglich brachte er ihr ein neues Geschenk, eines immer prächtiger als das andere. Nicht immer grüßte sie ihn freudig. Zum Teil war ihr Gesicht bleich wie das eines Todten und von unendlich leidenden Ausdrucke. Aber Spiel, Tanz und Liebesfreuden heiteren sie immer wieder auf.

So brachte Hassan Schahum Gott weiß wie viele Monate im Dienste seiner Dienstleister zu, bis er, nachdem er auch seine Slaven verkauft hatte, ganz nadwendig ward. Er ließ seine Verderben über sich und sah die Notwendigkeit ein, in sein Vaterland zurückzukehren. Als er wieder bei ihr war, sagte er:

"So lange ich, geliebte Seele, auch deines Langangs genieße, kann ich dich nicht fortlassen. Dennoch zwinge mich die Lage, in meine Heimat zurückzukehren. All mein Vermögen ist in meinem Dienste aufgegangen. Ich habe aber darüber, brauner, zusammengekrumpter Fingerringelader raus auf die Platte!"

Der junge Mann kam, als er das sah, wie von Sinnen. "Puhlin!" rief er. "Du hast mich schändlich betrogen! Nun meine Habe habe ich verschwunden, nun erkenne ich deinen Unwert. Höher Gott! Vampyr, weiche vor mir! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!"

Aber Hassan Schahum erwiderte:

"Deine Hülde stand es wohl an, das sag' ich, was du gesagt; aber so lange ich mein Vorhaben nicht ausgeführt, habe ich nicht Rat nach Ruhe."

"Du hast mich schändlich betrogen! Nun meine Habe habe ich verschwunden, nun erkenne ich deinen Unwert. Höher Gott! Vampyr, weiche vor mir! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!"

Das Mütterchen erwiderte:

"Deine Hülde war während dieser Reise bläß, du erwähntest, indem du ihre zarten Hände um den Geliebten schlang: 'Treuer Freund, verweile hier! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!'"

Das Mütterchen erwiderte:

"Deine Hülde stand es wohl an, das sag' ich, was du gesagt; aber so lange ich mein Vorhaben nicht ausgeführt, habe ich nicht Rat nach Ruhe."

Der junge Mann kam, als er das sah, wie von Sinnen. "Puhlin!" rief er. "Du hast mich schändlich betrogen! Nun meine Habe habe ich verschwunden, nun erkenne ich deinen Unwert. Höher Gott! Vampyr, weiche vor mir! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!"

Aber Hassan Schahum erwiderte:

"Deine Hülde war während dieser Reise bläß, du erwähntest, indem du ihre zarten Hände um den Geliebten schlang: 'Treuer Freund, verweile hier! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!'"

Das Mütterchen erwiderte:

"Deine Hülde stand es wohl an, das sag' ich, was du gesagt; aber so lange ich mein Vorhaben nicht ausgeführt, habe ich nicht Rat nach Ruhe."

Der junge Mann kam, als er das sah, wie von Sinnen. "Puhlin!" rief er. "Du hast mich schändlich betrogen! Nun meine Habe habe ich verschwunden, nun erkenne ich deinen Unwert. Höher Gott! Vampyr, weiche vor mir! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!"

Aber Hassan Schahum erwiderte:

"Deine Hülde war während dieser Reise bläß, du erwähntest, indem du ihre zarten Hände um den Geliebten schlang: 'Treuer Freund, verweile hier! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!'"

Das Mütterchen erwiderte:

"Deine Hülde stand es wohl an, das sag' ich, was du gesagt; aber so lange ich mein Vorhaben nicht ausgeführt, habe ich nicht Rat nach Ruhe."

Der junge Mann kam, als er das sah, wie von Sinnen. "Puhlin!" rief er. "Du hast mich schändlich betrogen! Nun meine Habe habe ich verschwunden, nun erkenne ich deinen Unwert. Höher Gott! Vampyr, weiche vor mir! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!"

Aber Hassan Schahum erwiderte:

"Deine Hülde war während dieser Reise bläß, du erwähntest, indem du ihre zarten Hände um den Geliebten schlang: 'Treuer Freund, verweile hier! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!'"

Das Mütterchen erwiderte:

"Deine Hülde stand es wohl an, das sag' ich, was du gesagt; aber so lange ich mein Vorhaben nicht ausgeführt, habe ich nicht Rat nach Ruhe."

Der junge Mann kam, als er das sah, wie von Sinnen. "Puhlin!" rief er. "Du hast mich schändlich betrogen! Nun meine Habe habe ich verschwunden, nun erkenne ich deinen Unwert. Höher Gott! Vampyr, weiche vor mir! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!"

Aber Hassan Schahum erwiderte:

"Deine Hülde war während dieser Reise bläß, du erwähntest, indem du ihre zarten Hände um den Geliebten schlang: 'Treuer Freund, verweile hier! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!'"

Das Mütterchen erwiderte:

"Deine Hülde stand es wohl an, das sag' ich, was du gesagt; aber so lange ich mein Vorhaben nicht ausgeführt, habe ich nicht Rat nach Ruhe."

Der junge Mann kam, als er das sah, wie von Sinnen. "Puhlin!" rief er. "Du hast mich schändlich betrogen! Nun meine Habe habe ich verschwunden, nun erkenne ich deinen Unwert. Höher Gott! Vampyr, weiche vor mir! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!"

Aber Hassan Schahum erwiderte:

"Deine Hülde war während dieser Reise bläß, du erwähntest, indem du ihre zarten Hände um den Geliebten schlang: 'Treuer Freund, verweile hier! Wenn es dir an Gold mangelt - ich hab' über dich hinweg, daran. Mag' dir darüber keine trüben Gedanken!'"

Das Mütterchen erwiderte:

"Deine Hülde stand es wohl an, das sag' ich, was du gesagt; aber so lange ich mein Vorhaben nicht ausgeführt, habe ich nicht Rat nach Ruhe."

Namen deiner Sklavinnen nennen? Auch sie kennen mich. Frage fr!"

Die Schöne erwiderte:

"Ich weiß mich auf Alles, was Ihr sagt, nicht im Geringsten zu beklagen. Ich sage heute zum ersten Male!"

"Treulose!" rief Hassan Schahum in hellem Tone, "erinnest du dich nicht unserer Schwester? Kennst du diese Hand?"

Er streute in den verstimmenen Fingern seine Rechten entgegen.

Die Schöne schwieg eine Weile, als ob sie sich besäße, dann sagte sie:

"Kann wohl sein, daß du mehr gesprochen!"

Damit griff sie in eine Tasche, die an einer goldenen Kette von ihrem Gürtel herabging.

"Welcher ist der deine?" fragte sie, damit ich dir unter Jenen erkenne, von denen ich mich ähnliche Andenken genommen."

Damit schüttelte sie den Inhalt ihrer Tasche auf einen unverhüllten Platz.

Der ganze Raum war voll von uns; hier und da wuchsen einige Pflanzen aus dem Mauerwerk, die Sonne spiegelte sich in den erblinden, runden, mit Stein eingefassten Fenstern, und über diesen sahen wir oft das Wappen des altenweltigen Feldherrn aus dem 30-jährigen Kriege angeschaut.

Rechts führt ein breiter, holziger Weg entgegen, der nach dem kleinen Friedhof führt, der zwischen den beiden Seitenhäusern liegt.

Der ganze Raum war voll von uns; hier und da wuchsen einige Pflanzen aus dem Mauerwerk, die Sonne spiegelte sich in den erblinden, runden, mit Stein eingefassten Fenstern, und über diesen sahen wir oft das Wappen des altenweltigen Feldherrn aus dem 30-jährigen Kriege angeschaut.

Rechts führt ein breiter, holziger Weg entgegen, der nach dem kleinen Friedhof führt, der zwischen den beiden Seitenhäusern liegt.

Der ganze Raum war voll von uns; hier und da wuchsen einige Pflanzen aus dem Mauerwerk, die Sonne spiegelte sich in den erblinden, runden, mit Stein eingefassten Fenstern, und über diesen sahen wir oft das Wappen des altenweltigen Feldherrn aus dem 30-jährigen Kriege angeschaut.

Rechts führt ein breiter, holziger Weg entgegen, der nach dem kleinen Friedhof führt, der zwischen den beiden Seitenhäusern liegt.

Der ganze Raum war voll von uns; hier und da wuchsen einige Pflanzen aus dem Mauerwerk, die Sonne spiegelte sich in den erblinden, runden, mit Stein eingefassten Fenstern, und über diesen sahen wir oft das Wappen des altenweltigen Feldherrn aus dem 30-jährigen Kriege angeschaut.

Rechts führt ein breiter, holziger Weg entgegen, der nach dem kleinen Friedhof führt, der zwischen den beiden Seitenhäusern liegt.

Der ganze Raum war voll von uns; hier und da wuchsen einige Pflanzen aus dem Mauerwerk, die Sonne spiegelte sich in den erblinden, runden, mit Stein eingefassten Fenstern, und über diesen sahen wir oft das Wappen des altenweltigen Feldherrn aus dem 30-jährigen Kriege angeschaut.

Rechts führt ein breiter, holziger Weg entgegen, der nach dem kleinen Friedhof führt, der zwischen den beiden Seitenhäusern liegt.

Der ganze Raum war voll von uns; hier und da wuchsen einige Pflanzen aus dem Mauerwerk, die Sonne spiegelte sich in den erblinden, runden, mit Stein eingefassten Fenstern, und über diesen sahen wir oft das Wappen des altenweltigen Feldherrn aus dem 30-jährigen Kriege angeschaut.

Rechts führt ein breiter, holziger Weg entgegen, der nach dem kleinen Friedhof führt, der zwischen den beiden Seitenhäusern liegt.